

Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 60

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



FAMILIEN-EXTRA

Fettleibigkeit – Ein Schicksal?

Wohlbefinden für Gesundheit und Geist des Menschen heisst auch, überflüssige Kilos «abzu-specken».

Seite 9



LETZTE SEITE

Vom «Kaiser» zum Helfer

Der Schauspieler Karlheinz Böhm feiert am heutigen 16. März 1998 seinen 70. Geburtstag.

Seite 16

TAGESSCHAU

Das Jahres-Ei 1998



Bereits zum elften Mal lud die Firma Schaedler in Nendeln gestern Sonntag zur Präsentation eines Jahres-Ei, das von der Schaaner Künstlerin Evi Kunkel geschaffen worden war. In bekannt humorvollen Worten verstand es der Vernissageredner und Schaaner Gemeindevorsteher Hansjakob Falk ausgezeichnet, die Künstlerin und ihr Werk den vielen Gästen vorzustellen.

Seite 2

Schwerverkehrsabgabe stand im Mittelpunkt

Die ASTAG, Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein, hielt am Samstag in Triesenberg die 19. Generalversammlung ab. Sie stand, neben den üblichen Traktandenpunkten, ganz im Zeichen der geplanten leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA). Für den Präsidenten der Routiers Suisse, Ludwig Büchel aus Ruggell, bedeuten die durch die LSVA höheren Transportkosten: Schwächung der Wirtschaft, Gefährdung der Arbeitsplätze und eine Belastung für jeden Haushalt von mindestens 500 Franken pro Jahr.

Seite 3

Knackige Gameboys für freche Frauen

Es gibt Leute, die behaupten, dass die Aca-pickels «in natura» ganz aparte Weisbilder seien. Falls das stimmt, bekommen sie bestimmt bald den «Oskar» im Maskenbildnern. Denn was das TaK-Publikum am vergangenen Freitag und Samstag in Schaan zu sehen bekam, waren vier «grässliche» Hühner. Was die vier mittelalterlichen Altledigen allerdings in Sachen Kabarett von sich gaben, war grosse Klasse.

Seite 5

Circus Medrano zum 20. Mal zu Besuch

In den nächsten Tagen ist der Circus Medrano bereits zum 20. Mal in Liechtenstein zu Gast. «Da geht die Post ab...» heisst das neue Programm, das in Mauren, Vaduz und Balzers zu sehen ist. Wie man mit dem VOLKSBLATT eine Gratiskarte erhält, lesen Sie auf

Seite 7

FC Vaduz schlug Kreuzlingen 2:0

Dank zwei Toren von Goalgetter Daniele Polverino gewann der FC Vaduz gestern in der Erstliga-Meisterschaft gegen Kreuzlingen verdient mit 2:0 (1:0). Die Elf von Trainer Dobler verbesserte sich in der Tabelle damit auf den 7. Rang und kann dem restlichen Saisonverlauf nun ohne Abstiegsorgen entgegenblicken. Zum Auftakt der U-16-Frühjahrsrunde erkämpfte sich das Team Liechtenstein beim Tabellendritten Baden ein 1:1-Unentschieden.

Seite 13

Weltcuppunkte für Stephan Kunz



Beim Weltcupfinale der Nordischen Skisportler am Holmenkollen in Oslo erkämpfte sich Stephan Kunz (im Bild) beim 50-km-Marathon fünf Punkte. Der Triesenberger klassierte sich im guten 26. Schlussrang. Sieger wurde der Russe Alexej Prokuratorow. Markus Hasler aus Eschen kam auf Platz 40.

Seite 12

Marco Büchel 5. beim Finale

Welch ein Weltcupabschluss für Marco Büchel (im Bild): Der 26jährige Balzner erzielte beim Riesenslalom-Finale in Crans-Montana mit Platz 5 das beste Ergebnis seiner Karriere. Büchel war damit bester Nicht-Österreicher und noch vor Michael von Grünigen klassiert. Den Sprung aufs Podest verpasste der LSV-Läufer nur um 55 Hundertstelsekunden. Im Riesenslalom-Weltcup nimmt Marco Büchel mit total 220 Punkten den ausgezeichneten 10. Schlussrang ein. Eine achtbare Leistung gelang beim Weltcupfinale auch Birgit Heeb. Die Unterländerin kam beim Frauen-Riesenslalom auf den 12. Rang. Im Mittelpunkt stand gestern in Crans-Montana wieder einmal Alberto Tomba, der den Slalom gewann und seinen insgesamt 50. Weltcuperfolg feierte. Mehr übers Ski-Weltcupfinale auf den Seiten 10 und 11.



Teufen will kein Kunsthaus

Kredit von 3,2 Millionen Franken verworfen

TEUFEN: Die Ausserrhoder Gemeinde Teufen will für die expressionistische «Sammlung T» mit einem geschätzten Wert von rund 50 Millionen Franken im alten Zeughaus kein Kunsthaus einrichten. Ein Kredit von 3,2 Millionen Franken wurde mit 1781 Nein gegen 926 Ja verworfen. Die Stimmbeteiligung betrug hohe 71,0 Prozent.

Ursprünglich war geplant, die sogenannte «Sammlung T», die Werke von Dubuffet, Graubner, Hartung, Poliakoff, Tapies und Tobey umfasst, im alten Zeughaus unterzubringen. Der klassizistische Bau aus dem 19. Jahrhundert erwies sich aber als zu klein. Um die Sammlung vollständig präsentieren zu können, ist ein Anbau für 3,2 Millionen Franken nötig. Dagegen gab es massiven Widerstand, weil der Anbau das alte Zeughaus und den davor liegenden

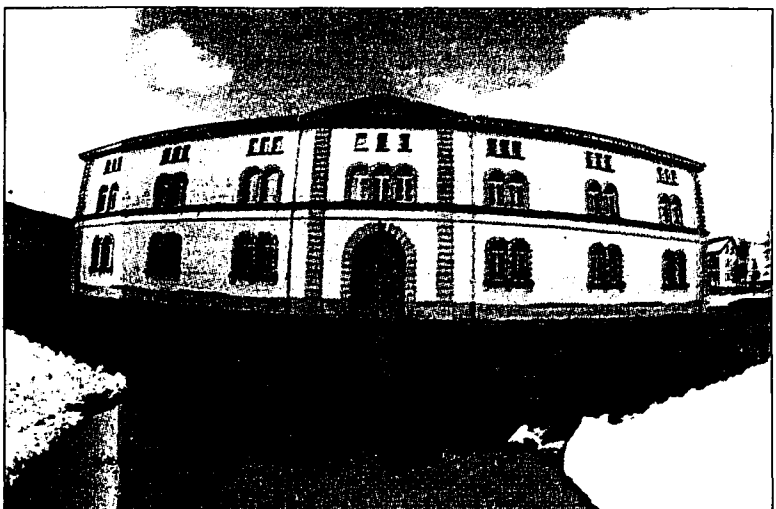
Vihschauplatz verschandele. Das Projekt wurde in Flugblättern und auf Plakaten als «Grössenwahn-sinn» und «Jahrhundertzwängerei» bezeichnet. Die Befürworter argumentierten, dass das Kunsthaus für

Teufen eine «grosse Chance» sei, weil damit die Gemeinde zu einem Ort des Kunsttourismus würde. Die «Sammlung T» ist vom heute 81jährigen ehemaligen Dorf-tierarzt Paul Bachmann in aller Stille in den

60er und 70er Jahren zusammengetragen worden. Er wollte sie der Stadt St. Gallen vermachen. Nachdem sich diese aber mit der Zusage zu lange Zeit liess, wandte er sich an seine Wohn-gemeinde. Zum nachträglichen Verdruss der St. Galler haben sich die Teufener Behörden sofort für die Sammlung entschieden und die Planung für deren Unterbringung an die Hand genommen.

Enttäuscht

Der Inhaber der Sammlung zeigte sich enttäuscht über das Ergebnis. Paul Bachmann gab bekannt, für ihn komme keine andere Teufener Lösung mehr in Frage. Er bedauere, dass eine Chance für ein kulturelles Zentrum endgültig vertan worden sei. Über seine weiteren Absichten wollte er sich jedoch am Sonntag nicht äussern. Er sei jetzt 81 Jahre alt und wolle jetzt in Ruhe gelassen werden.



Aufklaren Widerstand stiess bei der Bevölkerung von Teufen das Vorhaben, im alten Zeughaus ein Kunsthaus einzurichten.

Erstmals Frauen

Frauen und Bürgerliche grosse Wahlsieger

BERN: Frauen und Bürgerliche Parteien haben die kantonalen Wahlen vom Sonntag gewonnen. In die Kantonsregierungen von Glarus und Graubünden wurden erstmals Frauen gewählt.

Im Kanton Graubünden zieht mit der 41jährigen Eveline Widmer-Schlumpf (SVP), der Tochter von alt Bundesrat Leon Schlumpf, die erste Frau in die fünfköpfige Regierung. Sie schaffte als einzige das absolute Mehr. Alle anderen Kandidaten, darunter zwei Bisherige, müssen am 5. April in den zweiten Wahlgang.

Im Kanton Glarus wurde die freisinnige Rechtsanwältin Marianne Dürst erste Regierungsrätin. Fünf Bisherige wurden bestätigt. Die FDP

holte sich mit dem wild kandidierenden Pankraz Freitag einen dritten Sitz, und zwar jenen des zurückgetretenen Preisüberwachers und Nationalrats Werner Marti (SP). Der Glarner Regierungsrat besteht neu aus drei FDP- und zwei SVP-Mitgliedern sowie je einem SP- und einem CVP-Vertreter. Bei der Ersatzwahl für das zweite Glarner Ständeratsmandat ist ein zweiter Wahlgang nötig. Regierungsrat Willy Kamm (FDP) und SVP-Kantonalpräsident This Jenny verpassten das absolute Mehr. Im Kanton Waadt gab es in den Regierungswahlen einen Rechtsrutsch. Die Bürgerlichen holten von den Links-Grünen die Mehrheit zurück und stellen künftig fünf der sieben Staatsräte.

Numerus clausus

Zürcher Universitätsgesetz angenommen

ZÜRICH: Die Stimmberechtigten des Kantons Zürich haben am Sonntag dem umstrittenen neuen Universitätsgesetz klar zugestimmt, das Zulassungs- und Studienzeitbeschränkungen ermöglicht.

Das neue Universitätsgesetz, das jenes aus dem Jahre 1859 ersetzt, wurde bei 33,5 Prozent Stimmbeteiligung mit 186 877 gegen 56 328 Stimmen gutgeheissen. Es macht die Universität Zürich zu einer selbständigen, öffentlich-rechtlichen Anstalt und verschafft dem Grossbetrieb mit einem Budget von rund 600 Millionen Franken, 20 000 Studierenden und 400 Professoren mehr Autonomie. Den Widerstand links-grüner Kreise sowie von Stu-

denten- und Assistentenschaft weckte die nun mögliche Einführung von Zulassungsbeschränkungen (Numerus clausus), Studienzeitbeschränkungen und höheren Studiengebühren.

Angenommen wurde weiters das Gesetz über die Reform der Verwaltungsstrukturen. Dadurch wird die Zahl der kantonalen Direktionen von zehn auf sieben vermindert; dies entspricht der Mitgliederzahl der Kantonsregierung. Gutgeheissen wurde zudem eine neue Regelung der Öffnungszeiten von Läden in Bahnhöfen an bedeutenden Knotenpunkten des öffentlichen Verkehrs. Sie können künftig täglich von 6 Uhr früh bis 20 Uhr offen bleiben.